

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 44 (1940-1941)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats März  
**Autor:** Hofmann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-668059>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats März.

Noch liegt ein Teil deines Gartens unbearbeitet da und wartet auf den Augenblick wo du mit dem Kräuel durch das vom Froste müde gewordene Erdreich deine Furchen ziehst. Glaube ja nicht, daß es gleichgültig sei, wie du die Einteilung deiner Gartenbeete vornimmst. Einmal wird es dir viel mehr Freude bereiten, in einem sauber eingeteilten Garten zu arbeiten, dann ist aber auch die bessere Bodenausnutzung nicht zu unterschätzen. Verlasse dich nie auf dein gutes Augenmaß, denn dieses wird dich in den meisten Fällen irre leiten. Solange du dich mit der Einteilung deines Gartens befaßest, müssen Gartenschnur und Meterstab deine unzertrennlichen Begleiter sein. Nachdem du die Normalbreite eines Beetes mit 1,20 Meter abgesteckt hast, kannst du der Gartenschnur entlang einen 30 Zentimeter breiten Weg eintreten. (Das Ausheben der Gartenwege möchte ich dir aus verschiedenen Gründen nicht empfehlen.) Wichtig ist vor allem, daß die beiden Wegkanten sorgfältig und sauber abgetreten werden. Es wird dir bestimmt klar sein, daß du bei dieser Arbeit auf hohe Absätze verzichten mußt, sofern du eine „Hügellandschaft“ in deinem Garten vermeiden willst. Beim durchhaden und vor allem beim nachträglichen ausheben deiner Gartenbeete, darfst du der Führung des Kräuels nicht zu wenig Beachtung schenken. Bei einer allzu horizontalen Haltung wird es dir passieren, daß durch jeden Ausgleich eines Loches unmittelbar daneben ein Neues entsteht. Eine markige Ladung von Kraftausdrücken hilft dir dabei nicht, wenn du dich nicht über eine bessere Arbeitsmethode belehren läßt.

Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um winterharte Gewürzkräuter und Blütenstauden zu verpflanzen. Zu dieser Arbeit verwendest du zweckmäßig etwas Torfmull, damit sich rascher neue Faserwurzeln bilden. Die langen Wurzeln werden mit einem gut geschliffenen Messer etwas eingekürzt, die verwundeten Teile hingegen ganz entfernt. Glatte Schnittflächen bieten eher die Gewähr einer raschen Faserwurzelbildung. Ein gutes Einschwemmen der Pflanzen sorgt dafür, daß sich das Erdreich mit dem Faserwurzelwerk innig verbindet.

Die bei den Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Februar angegebenen Arbeiten können auch jetzt noch ausgeführt werden.

**Ausfaat von Schwarzwurzeln.** Die Kultur verlangt einen humusreichen, tiefgründigen Boden. Sofern den Schwarzwurzeln diese Bedingungen nicht erfüllt werden, muß man sich mit einem Ertrage zweiter Qualität begnügen. Die Wurzeln bilden, wenn sie an dem senkrechten Tiefenwachstum gehindert werden, mehrere Seitenwurzeln, was sich bei der Zubereitung für die Küche sehr unangenehm auswirkt. In einem Abstände von 25 Zentimeter ziehst du die Saatreihen, welche bei je 25 Zenti-

meter Entfernung zwei Samenkörner erhalten. Der im Wuchs besser ausgebildete Sämling bleibt später stehen. Das Auslichten muß mit größter Sorgfalt erfolgen.

**Radiesausfaat.** Wenn auch die Radieschen nicht zu den eigentlichen Nahrungsmitteln gezählt werden können, so müssen sie, wie übrigens noch viele andere Gemüsearten, ihres Nährsalzgehaltes wegen angebaut werden. Meist sind es die blendend roten Radieschen, welche mit ihren schönen Früchten das neue Gartenjahr als Erstlinge begrüßen. Nur wenig, ja ich möchte beinahe sagen überhaupt kein Land brauchst du für diese Kultur zu reservieren, da sie sich irgendwo mit einem Plaze zwischen andern Pflanzen begnügen wird. (Sofern diese genügend Licht und Sonne durchdringen lassen.) Wohl am meisten kann ich dir die Kombination von Salat, Kresse oder Kohlrabi mit Radies empfehlen. Sei mit der Ausfaatmenge äußerst vorsichtig, wenn du nicht auf Wochen hin mit großen, schwammigen oder zähen Radies versorgt sein möchtest. Recht häufige Folgeisaaten werden dich stets mit frischen Früchten versehen. Laß bei dieser Arbeit auch deine Kinder mithelfen. Du kannst damit in ihnen die Freude und das Interesse zur Natur wachrufen. Es kommen für die Kinder anfänglich nur Pflanzen mit kurzer Kulturzeit in Frage, denn ihre Geduld darf nicht schon zum vornherein auf eine allzu harte Probe gestellt werden.

**Salat- oder Käseerbsen.** Ausfaat gegen die Monatsmitte. Diese Erbsenart ist gegen Frost sehr widerstandsfähig. Markterbsen, mit dem runzeligen Korn, sind wesentlich wärmebedürftiger. Als empfehlenswerte Sorte kann ich dir „Malkönigin“ nennen, welche eine Höhe von zirka 1 Meter erreicht. Pro Beet werden zwei Reihen gezogen. In der Reihe erhalten die einzelnen Samenkörner einen Abstand von zirka 2 Zentimeter. Selbstverständlich kannst du bei den Erbsen auch eine tellerförmige Ausfaat vornehmen, wobei die einzelnen Stängel in der Reihe einen halben Meter voneinander entfernt sind. Die einzelnen Samenkörner bedeckst du mit einer zirka 3 Zentimeter starken Erdschicht.

**Salatausfaat.** Irgendwo in einer geschützten Rabatte, noch besser jedoch in einem Treibbeetkasten, kannst du dir dieses wertvolle Geklingsmaterial anziehen. Bei geringem Bedarf wird es sich nicht lohnen, die Ausfaat selbst vorzunehmen. Die Saat darf nicht zu dicht erfolgen, da gerade beim Salat gerne Fäulnis und Meltau im Geklingsbeet auftritt. Empfehlenswerte Sorten sind „Malkönig“ und „Malkwunder“.

Zum Schlusse habe ich noch eine große Bitte an dich. Verfüge hausälterisch über dein Saatgut und schädige die Wirtschaft nicht durch den Kauf sinnloser Samenmengen. Du darfst nicht vergessen, daß sämtliches Saatgut nur wenige Jahre keimfähig ist. Hofmann.

## Bücherchau.

**Adolf Maurer: Der Flötenfrik.** 80 Seiten. Halbleinen Fr. 1.50. Evangelischer Verlag A.-G., Zollikon-Zürich.

„Übung macht den Meister“, das alte Sprichwort wird in dieser munteren Geschichte wieder wahr. Was doch so eine Flöte vermag, wenn sie einem kleinen Jungen von seinem guten Lehrer zur rechten Zeit in die Hand gegeben wird. Nicht nur gibts dann manche Mühe und Plage, bis man richtig darauf spielen kann, sondern auch unzählige Erlebnisse mit dem Nachbar Schuster, der das Flötenüben nicht ausstehen kann, mit den Eltern, den Schulkameraden, ja sogar mit einem Papagei. Aber das Beste ist doch, daß der eifrige Flötenfrik auch im Leben seinen Mann stellen lernt, sogar den Eltern fleißig verdienen hilft, als das Geld knapp wird und schließlich sogar durch ein Ständchen den Nachbar Schuster glücklich macht, als er im Krankenhaus liegt und sich ganz einsam fühlt. So ist denn die Flöte ein guter Erzieher gewesen und hat mitgeholfen, daß des Bubens Seele hell und tapfer geworden ist.

**Geschäftliche Briefe des Privatmannes, Handwerkers und Kaufmannes.** Hilfsbuch zur Gestaltung wichtiger

Briefe — Eingaben und Anträge an Gericht, Finanzamt und Behörden aller Art. Von Dipl.-Kfm. Alfred Römer. 84 Seiten. Kartonierte RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schilow.

Dem Handwerker und Kleingewerbetreibenden nützt alle Tüchtigkeit und alles Streben nichts, wenn er dem kaufmännischen Teil seiner Arbeit nicht gewachsen ist, insbesondere dem Schriftwechsel, der in der modernen Wirtschaft einen immer größeren Raum einnimmt. Hier helfend eingzugreifen, ist die Aufgabe vorliegenden Buches, das umfassend und gründlich alles Erforderliche behandelt.

Noch bekommen wir Citronensaft, darum für alle Salate



**Citrovin**

Feinster Citronenessig aus dem Saft der wertvollen Citrone.